

Bert Andréas:

Marx über die SPD, Bismarck und das Sozialistengesetz

Das hier mitgeteilte bisher unbekannte Interview¹⁾ eines amerikanischen Korrespondenten mit Karl Marx hat der amerikanische Forscher Louis Lazarus in New York kürzlich wiederentdeckt²⁾. Er hat mir den Text entgegenkommenderweise für diese Veröffentlichung zur Verfügung gestellt, mit mehreren Einzelankünften, für die ihm besonders gedankt sei.

Äußerungen von Marx oder Engels zu dem Interview ließen sich nicht feststellen. Gerade aus der Jahreswende 1878/79 liegen nur ganz wenige Briefe von ihnen vor, und in keinem wird das Interview erwähnt³⁾. Es hat möglicherweise Spuren hinterlassen in an Marx und Engels gerichteten Briefen oder in denen ihrer näheren Freunde untereinander. Nach solchen Spuren ist nicht gesucht worden, da bei dem Fehlen Marxscher oder Engelsscher Gegenäußerungen ihr Auffinden zur Sache wenig Neues beibringen dürfte und außerdem ihre eventuelle Beweiskraft für die Echtheit des Interviews nicht erforderlich schien.

An dieser Echtheit braucht nicht gezweifelt zu werden. Die Marx zugeschriebenen Äußerungen entsprechen fast alle durchaus dem, was er und Engels in von ihnen unterzeichneten Artikeln und Briefen gleichzeitig, und vor allem auch

¹⁾ Karl Obermann hat in seinem Artikel *Die Beziehungen von Marx und Engels zur amerikanischen Arbeiterbewegung in der Zeit zwischen der I. und II. Internationale* (S. 62–71 in der *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft*, Berlin 1964, Nr. 1) nur den einzigen ihm bekanntgewordenen Absatz zitiert (S. 66). Nach seiner Veröffentlichung ist dieser Absatz in die zweite russische Ausgabe der Werke Marx/Engels' aufgenommen worden (*Sočineniya* Bd. 34 S. 404).

²⁾ Vgl. *Second supplement to »Marx and Engels: American manuscripts and imprints 1846 till 1898, prepared by Louis Lazarus«* (Nr. E 33 c der Liste) im *Library Bulletin* Nr. 40 vom Mai 1964, der Tamiment Institute Library in New York. Der Hauptteil dieser Bibliographie und eine erste Ergänzungsliste in den NN 35 und 39 des *Library Bulletin*, Januar und November 1963. Obermanns Hinweis war Lazarus unbekannt.

³⁾ Aus der Zeit vom 28. November 1878 bis zum 10. April 1879 sind nur sechs Briefe von ihnen bekanntgeworden.

dem, was sie später gesagt haben. Der Berichterstatter hätte zur Not aus ihm bekannten gedruckten oder sogar handschriftlichen Texten ein angebliches »Interview mit Marx« zusammenstellen können. Dagegen kann man schwerlich annehmen, er habe spätere Äußerungen, welche die Echtheit seines Textes bestätigen, vorausahnen können. Marx' dem Berichterstatter so erstaunlich vor kommende Bewandertheit in amerikanischen amtlichen Berichten und Gesetzestexten erklärt sich u. a. aus seiner Arbeit am 2. Band des *Kapital*, für die er sich aus Amerika diese Texte besonders kommen ließ, wobei er die Hilfe Sorges und Harney's in Anspruch nahm⁴⁾. Die im Interview hervorgehobene Besonderheit in der deutschen Entwicklung, nämlich das gleichzeitige geschichtliche Auftreten der Großindustrie und einer selbständigen Arbeiterpartei, hat Engels etwa zehn Jahre später nochmals unterstrichen⁵⁾. Die Zulässigkeit des Tyrannenmordes vom sozialistischen Standpunkt hat Engels ungefähr gleichzeitig öffentlich vertreten⁶⁾. Die Einschätzung von der objektiven Rolle der Bismarckschen Politik als unfreiwilliger Hilfestellung für die Arbeiterbewegung ist zur Genüge bekannt⁷⁾. Auch die Bismarck abgesprochene Originalität und die Feststellung, er habe vor seiner eigentlichen politischen Aufgabe versagt, findet sich später bei Engels wieder⁸⁾. Endlich die Bismarck im Interview unterstellte Provokationsabsicht hat Engels gleichzeitig mit fast den gleichen Worten festgestellt⁹⁾.

Die *Chicago Tribune* stand der Republikanischen Partei nahe. Sie ist 1846 gegründet worden. Zur Zeit der Veröffentlichung des Interviews wurde sie von dem Chefredakteur Joseph Medill geleitet, der zu Abraham Lincolns Freunden gezählt hatte. Die *Tribune* hatte eine für damalige Verhältnisse recht bedeutende Verbreitung. Die tägliche Morgenausgabe (in der das Interview gedruckt wurde) erschien mit mehr als 25 000 Exemplaren, die dreimal wöchentlich erscheinende Abendausgabe in mehr als 1000 und die mittwochs erscheinende Wochenausgabe mit etwa 50 000. Nach einer freundlichen Mitteilung des Archivars der *Tribune* ist das Interview in diese Nebenausgaben nicht aufgenommen worden. Das Archiv bietet keine Anhaltspunkte für die Identität des Korrespondenten »H.«. Die Besuche des Berichterstatters bei Marx dürften in der ersten Dezemberwoche 1878 stattgefunden haben: Marx kommentiert die Ausweisungen auf Grund des kleinen Belagerungszustandes, die in Berlin am 30. November 1878 bekanntgemacht wurden¹⁰⁾. Ob Marx das Interview gesucht hat, um den amerikanischen Arbeitern sofort die Lehren aus dem Kampfe ihrer deutschen Genossen zu ver-

⁴⁾ Vgl. Anm. 20.

⁵⁾ Vgl. Anm. 27.

⁶⁾ Vgl. Anm. 31.

⁷⁾ Vgl. Anm. 32.

⁸⁾ Vgl. Anm. 33.

⁹⁾ Vgl. Anm. 36.

¹⁰⁾ Vgl. Anm. 35.

mitteln¹¹⁾, oder ob er eine ihm zufällig gebotene Gelegenheit benützt hat, sich vor einer größeren Öffentlichkeit über die verschärfte Lage in Deutschland auszusprechen, muß dahingestellt bleiben. Für die letztere Annahme würde die Veröffentlichung in einem Blatt sprechen, das der Arbeiterbewegung fernstand¹²⁾, während gleichzeitig in Amerika die Arbeiterbewegung über mehrere eigene Organe verfügte, mit denen aber Marx und Engels zu diesem Zeitpunkt offenbar keine Verbindung hatten¹³⁾. Drei dieser Blätter haben jedoch Teile aus dem Interview übernommen. Die *New Yorker Volkszeitung*¹⁴⁾ und der *Chicagoer Vorbote*¹⁵⁾ veröffentlichten beide dieselbe unvollständige deutsche Bearbeitung, bei der einige Umstellungen vorgenommen wurden und die im übrigen stark propagandistisch zurechtgestutzt wurde. Das in Chicago erscheinende englischsprachige Wochenblatt *The Socialist* endlich, das »Offizielle Organ der Sozialistischen Arbeiterpartei«, brachte die letzte Antwort aus dem Interview¹⁶⁾. Das dänische Parteiorgan, der *Social-Demokraten* in Kopenhagen, übersetzte den Text aus dem *Vorboten*¹⁷⁾.

Die Anonymität des Berichterstatters, die journalistische Form des Textes und das Fehlen jeglicher Äußerung Marxens zu den ihm hier zugeschriebenen Aussagen verbieten von selbst ein näheres Eingehen auf einzelne Punkte von theore-

¹¹⁾ Dieser Meinung scheint Obermann zuzuneigen, der das Interview in Verbindung bringt mit den »anarchistischen Abweichungen, die sich damals in Chicago bemerkbar machten« (S. 67 des in Anm. 1 bezeichneten Artikels). Die ersten Keime der späteren anarchistischen Bewegung finden sich in der amerikanischen Sozialdemokratie im Sommer 1879 in Chicago, und erst auf dem 2. Nationalkongreß der Sozialistischen Arbeiterpartei in Allegheny, im Dezember 1879 machten sich die Anarchisten als kleine Gruppe bemerkbar. Most, ihr späterer Hauptwortführer, kam erst 1880 nach Amerika. Zur Zeit des Interviews verkehrte er noch bei Marx zu Haus, der sich ihm gegenüber »passiv« verhielt, wie er am 19. September 1879 an Sorge schrieb.

¹²⁾ Die *Tribune* hatte noch wenige Jahre vorher eine historische Übersicht über die sozialistische Bewegung in Amerika veröffentlicht, in der sie über Marx und seine Anhänger schrieb: »Die Grundsätze und Forderungen dieser Leute sind umstürzlerisch und ungezügelt. Auf dem Lande wird es bei uns noch eine Zeitlang ruhig bleiben, aber in den Städten müssen wir uns darauf vorbereiten, den Gefahren des Internationalismus entgegenzutreten.« (Nach der Morgenausgabe vom 25. Dezember 1873 zitiert von Philip Kinsley in *The Chicago Tribune, Its First Hundred Years*. Chicago 1946, Bd. II, S. 190.)

¹³⁾ Von den in den Krisen- und Kampffahren 1876 bis 1878 sehr zahlreich gegründeten deutsch- und englischsprachigen Arbeiterblättern lebten Anfang 1879 noch u. a. das *Philadelphia Tageblatt*, die *New Yorker Volkszeitung* und der *Chicagoer Vorbote*, die täglich erschienen, sowie die englischen Wochenschriften *Labor Standard* in New York und *The Socialist* in Chicago.

¹⁴⁾ Am 10. Januar 1879, Jahrg. II, No. 10, S. 2/IV–VI.

¹⁵⁾ Am 11. Januar 1879, Jahrg. VI, No. 8, S. 8/II–VI.

¹⁶⁾ Vgl. Anm. 34.

¹⁷⁾ Der *Social-Demokraten* erschien täglich. Er brachte die Übersetzung unter dem Titel »Ein Gespräch Karl Marx' mit einem amerikanischen Korrespondenten« am 9. und 10. April 1879 (Jahrg. V, No. 84, S. 1/I–IV und No. 85, S. 1/IV–2/III).

tischem oder historischem Interesse, wie z. B. die Frage, in welchem Maße sich die spezifischen Interessen der einzelnen nationalen Arbeiterparteien voneinander unterscheiden, oder jene andere nach Lassalles Briefen an Marx aus seinen zwei letzten Lebensjahren. Die wahrscheinlich geringe Vertrautheit des Berichterstatters mit dem Thema und mit der Marxschen Terminologie insbesondere kann zu einigen Ungenauigkeiten und Sinnentstellungen geführt haben. Nur mit diesem Vorbehalt kann der Text hier zur Vervollständigung der Marxkenntnis vorgelegt werden. Wegen dieser notwendigen Einschränkung und angesichts der Tatsache, daß der Text schon von seinem Interview-Charakter her nicht als vollauthentischer Marxtext gelten kann, darf auch wohl in einer deutschen Veröffentlichung auf die Wiedergabe des englischen Originaltextes verzichtet werden.

Die Marxschen Antworten sind so wortgetreu wie möglich nach dem Original übersetzt worden. Vom Redakteur stammende Unter- und Zwischentitel sind weggelassen und vom Fragenden eingestreute textverbindende Floskeln sind ersetzt worden mit den übersichtlicheren Angaben *Frage* und *MARX*.

Karl Marx

*Interview mit dem Grundleger des modernen Sozialismus*¹⁸⁾

Besondere Korrespondenz der »Tribune«

London, den 18. Dezember [1878]

In einer kleinen Villa in Haverstock Hill, im nordwestlichen Teil Londons, wohnt Karl Marx, der Grundleger des modernen Sozialismus. Er ist 1844 wegen Verbreitung revolutionärer Theorien aus seinem Heimatlande Deutschland verbannt worden. Im Jahre 1848 kehrte er zurück, wurde aber ein paar Monate später erneut ausgewiesen. Darauf ließ er sich in Paris nieder, wo er 1849 seiner politischen Theorien wegen ebenfalls ausgewiesen wurde. Seitdem ist London sein Hauptquartier. Seine Überzeugungen haben ihm von Anfang an Schwierigkeiten bereitet. Nach seinem Heim zu urteilen, haben sie ihm keinen großen Wohlstand eingebracht. In all diesen Jahren hat Marx hartnäckig seine Ansichten mit einem Nachdruck vertreten, der zweifelsohne in seiner festen Überzeugung von ihrer Richtigkeit begründet ist. Wie sehr man auch gegen die Verbreitung dieser Ideen sein mag, so muß man doch der Selbstverleugnung des jetzt ehrwürdigen Mannes eine gewisse Achtung zollen.

Ich habe Dr. Marx zwei- oder dreimal besucht und ihn jeweils in seiner Bibliothek angetroffen, wo er mit einem Buch in der einen Hand und einer Zigarette in der anderen saß. Er muß über siebzig sein¹⁹⁾. Er ist gut gebaut, breitschultrig

¹⁸⁾ *The Chicago Tribune*, Jahrg. XXXIX, 5. Januar 1879, S. 7/I–III.

¹⁹⁾ Marx war in seinem einundsechzigsten Lebensjahr.

und von aufrechter Haltung. Er hat einen Intellektuellen-Kopf und das Äußere eines gebildeten Juden. Haar und Bart sind lang und eisengrau, die schwarzfunkelnden Augen werden von buschigen Brauen überschattet. Er ist Fremden gegenüber außerordentlich vorsichtig, doch Ausländer empfängt er im Allgemeinen. Aber die ehrwürdig aussehende Deutsche, welche die Besucher empfängt, ist angewiesen, solche aus dem Vaterland nur zuzulassen, wenn sie ein Empfehlungsschreiben vorzeigen können. Wenn man jedoch einmal in der Bibliothek ist und Marx sein Einglas eingeklemmt hat um einem sozusagen intellektuell Maß zu nehmen, dann gibt er die Zurückhaltung auf. Er entfaltet dann für den interessierten Besucher sein Wissen um Menschen und Dinge überall in der Welt. In der Konversation ist er nicht einseitig, sondern er berührt soviele Gebiete wie die Bände in seinen Bücherschränken. Man kann jemanden meistens nach den Büchern beurteilen, die er liest. Der Leser möge seine eigenen Schlußfolgerungen ziehen, wenn ich ihm sage, was mir ein flüchtiger Blick zeigte: Shakespeare, Dickens, Thackeray, Molière, Racine, Montaigne, Bacon, Goethe, Voltaire, Paine; englische, amerikanische und französische Blaubücher; politische und philosophische Werke in russischer, deutscher, spanischer, italienischer Sprache usw. usw.

Bei unseren Unterhaltungen hat mich Marx' eingehende Kenntnis der amerikanischen Probleme der letzten zwanzig Jahre sehr überrascht. Die erstaunliche Genauigkeit in seiner Kritik unserer National- und Staatsgesetzgebung machte mir den Eindruck, daß er seine Informationen aus vertraulichen Quellen bezieht²⁰⁾. Jedoch beschränkt sich diese Kenntnis nicht auf Amerika, sondern umfaßt sie ganz Europa.

Wenn er über sein Lieblingsthema, den Sozialismus, spricht, dann schwelgt er nicht in jenen melodramatischen Tiraden, die ihm allgemein zugeschrieben werden. Er verweilt dann bei seinen utopischen Plänen für »die Emanzipation der Menschheit« mit einem Ernst und einer Nachdrücklichkeit die darauf weisen, daß er fest überzeugt ist von der Verwirklichung seiner Theorien, wenn nicht in diesem dann zumindest im nächsten Jahrhundert.

Dr. Karl Marx ist in Amerika vielleicht am besten bekannt geworden als Verfasser des »Kapital« und als Gründer der Internationale oder zumindest als ihr hauptsächlichster Träger. Das folgende Interview wird zeigen, was er über diese

²⁰⁾ In seinem Brief an Danielson vom 10. April 1879 erwähnt Marx »die Masse Material, die ich nicht nur aus Rußland, sondern auch aus den Ver. Staaten etc. erhalten habe.« Demselben Korrespondenten hatte er am 15. November 1878 eine Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung der Vereinigten Staaten gestellt. Außer von dem ehemaligen Sekretär des Generalrats der Internationale, Sorge, wurden Marx die amtlichen Berichte tatsächlich »aus vertraulichen Quellen« zugesandt, nämlich von dem ehemaligen Chartistenführer Harney, der seit den sechziger Jahren Regierungsbeamter in Boston geworden war, und von dem Leiter des Arbeitsstatistischen Amtes in Boston (vgl. Marx an Sorge, 19. Oktober 1877 und 19. September 1879).

Gesellschaft in ihrer heutigen Form zu sagen hat. Hier folgen erst einige Auszüge aus den gedruckten Statuten, die 1871 im Auftrage des Generalrates veröffentlicht worden sind und aus denen man sich ein unparteiisches Urteil über Zweck und Ziel der Internationale bilden kann*).

Während meines Besuches wies ich Dr. Marx darauf hin, daß J. C. Bancroft Davis 1877 in seinem offiziellen Bericht ein Programm mitteilt, das mir die bis jetzt deutlichste knappe Darstellung der Ziele des Sozialismus zu sein schien²¹⁾. Er antwortete, das Programm sei dem Bericht über den Gothaer Sozialisten-Kongreß vom Mai 1875 entnommen. Aber die Übersetzung sei fehlerhaft. Dr. Marx erbot sich sie zu verbessern und ich lasse sie hier nach seinem Diktat folgen²²⁾:

1. Allgemeines, gleiches, direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer und obligatorischer Stimmabgabe aller Staatsangehörigen vom zwanzigsten Lebensjahre an für alle Wahlen und Abstimmungen in Staat und Gemeinde. Der Wahl- oder Abstimmungstag muß ein Sonntag oder Feiertag sein.
2. Direkte Gesetzgebung durch das Volk. Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk.
3. Allgemeine Wehrhaftigkeit. Volkswehr an Stelle der stehenden Heere.
4. Abschaffung aller Ausnahmegesetze, namentlich der Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetze; überhaupt aller Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung, das freie Denken und Forschen beschränken.
5. Rechtsprechung durch das Volk. Unentgeltliche Rechtspflege.
6. Allgemeine und gleiche Volkserziehung durch den Staat. Allgemeine Schulpflicht. Unentgeltlichen Unterricht in allen Bildungsanstalten²³⁾.
7. Möglichste Ausdehnung der politischen Rechte und Freiheiten im Sinne der obigen Forderungen.

²¹⁾ John Chandler Bancroft Davis war von 1874 bis 1877 amerikanischer Gesandter in Berlin. Der Bericht über den Sozialismus in Deutschland ist ein Teil seines Amtsberichts vom 10. Februar 1877 an den amerikanischen Außenminister Hamilton Fish. Er ist gedruckt in *United States. State Department. Papers Relating to Foreign Relations of the United States*. Washington 1877, S. 175–180.

²²⁾ Hier wird der Text nach dem deutschen Protokoll von 1875 wiedergegeben, unter Beibehaltung der vom Original abweichenden Numerierung der Artikel im Interview (vgl. Anm. 24).

²³⁾ Marx hat hier die letzte Forderung des Artikels weggelassen: »Erklärung der Religion zur Privatsache.« Er hat 1875 in seinen *Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei* diese Forderung als »bürgerlich« abgelehnt und verlangt, die Arbeiterpartei solle in ihrem Programm aussprechen, daß »sie vielmehr die Gewissen vom religiösen Spuk zu befreien strebt«.

*) Auf den Abdruck dieser ausführlichen Auszüge kann hier verzichtet werden. Die Statuten sind satzsaft bekannt und anlässlich der Hundertjahrfeier der Internationale mehrfach neu gedruckt worden.

8. Eine einzige progressive Einkommenssteuer für Staat und Gemeinde, anstatt aller bestehenden, insbesondere der das Volk belastenden indirekten Steuern.
9. Unbeschränktes Koalitionsrecht.
10. Einen den Gesellschaftsbedürfnissen entsprechenden Normalarbeitstag. Verbot der Sonntagsarbeit.
11. Verbot der Kinderarbeit und aller die Gesundheit und Sittlichkeit schädigenden Frauenarbeit.
12. Schutzgesetze für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Sanitätliche Kontrolle der Arbeiterwohnungen. Überwachung der Bergwerke, der Fabrik-, Werkstatt- und Hausindustrie durch von den Arbeitern gewählte Beamte. Ein wirksames Haftpflichtgesetz.
13. Regelung der Gefängnisarbeit²⁴).

In Bancroft Davis' Bericht kommt noch ein zwölfter Artikel vor, der der wichtigste von allen ist und lautet:

»Die Errichtung von sozialistischen Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe unter der demokratischen Kontrolle des arbeitenden Volkes.«

Ich fragte den Doktor weshalb er diesen Artikel ausgelassen habe, und er antwortete:

MARX: »Zur Zeit der Gothaer Versammlung, 1875, gab es eine Spaltung in der Sozialdemokratie. Den einen Flügel bildeten die Anhänger Lassalles; den anderen jene welche im allgemeinen das Programm der Internationale anerkannt hatten und die Eisenacher Partei genannt wurden. Der angeführte zwölfte Artikel wurde nicht in das eigentliche Programm aufgenommen, sondern als Konzession gegenüber den Lassalleanern in der allgemeinen Einleitung untergebracht. Nachher wurde nie wieder davon gesprochen. Herr Davis sagt nichts darüber, daß dieser Artikel als Kompromiß ohne irgendeine besondere Wichtigkeit in das Programm hineingenommen wurde, sondern er hebt ihn in vollem Ernst als einen der Hauptgrundsätze des Programms hervor²⁵).«

²⁴) Nach einer zweigegliederten Präambel erhebt das Gothaer Programm sechs allgemeine sozialistische Forderungen, mit der Numerierung von 1 bis 6 (entsprechend den Artikeln 1–6 hier oben) und acht »innerhalb der heutigen Gesellschaft« zu verwirklichende mit einer neuen Numerierung von 1–8 (entsprechend den Artikeln 7 bis 13 hier oben). Die letzte dieser acht Forderungen fehlt hier oben. Sie verlangt »Volle Selbstverwaltung für alle Arbeiterhilfs- und -unterstützungskassen«.

²⁵) Der in Anmerkung 21 angeführte Bericht gibt tatsächlich keine Übersetzung der Artikel des Gothaer Programms, sondern eine in 12 kurzgefaßte Punkte gegliederte Zusammenfassung des Programms. Dabei sind die Artikel 1 und 3 (entsprechend 7 und 9 der Numerierung im Interview) ausgelassen, und am Ende erscheint als Punkt 12 die oben zitierte Forderung aus der Präambel. Übrigens irrt Marx, wenn er Davis vorwirft, er sei es, der diesen Punkt besonders hervorhebe. In Davis' Bericht heißt es nämlich: »Innenminister Fortsetzung S. 370

Frage: »Aber die Sozialisten betrachten doch ganz allgemein die Überführung der Arbeitsmittel in gesellschaftliches Gemeineigentum als das große Ziel der Bewegung?«

MARX: »Gewiß, wir sagen, daß dies das Ergebnis der Bewegung sein wird. Doch wird das eine Frage der Zeit, der Erziehung und der Ausbildung höherer Gesellschaftsformen sein.«

Frage: »Dieses Programm gilt wohl nur für Deutschland und ein oder zwei andere Länder?«

MARX: »Wenn Sie nur aus diesem einen Programm Schlüsse ziehen wollen, so verkennen Sie die Tätigkeit der Bewegung. Mehrere Punkte dieses Programmes sind außerhalb Deutschlands ohne Bedeutung. Spanien, Rußland, England und Amerika haben eigene Programme, die jeweils ihren besonderen Schwierigkeiten angepaßt sind. Ihre einzige Ähnlichkeit besteht in dem gemeinsamen Endziel.«

Frage: »Und das ist die Arbeiterherrschaft?«

MARX: »Das ist die Freimachung der Arbeit.«

Frage: »Wird die amerikanische Bewegung von den europäischen Sozialisten ernstgenommen?«

MARX: »Ja. Sie ist das natürliche Resultat der Entwicklung dieses Landes. Man hat gesagt, die Arbeiterbewegung sei von Ausländern importiert worden. Als vor fünfzig Jahren die Arbeiterbewegung in England ungemütlich wurde, hat man dasselbe gesagt. Und das war lange bevor von Sozialismus die Rede war! In Amerika hat die Arbeiterbewegung erst seit 1857 größere Bedeutung erlangt²⁶⁾. Damals nahmen die örtlichen Gewerkschaften ihren Aufschwung, dann wurden Zentralgewerkschaften für die verschiedenen Berufe gebildet, und nachdem kam die Nationale Arbeiter Union. Dieser chronologische Fortschritt zeigt, daß der Sozialismus in Amerika ohne ausländische Hilfe und lediglich durch die Kapitalkonzentration sowie durch die veränderten Beziehungen zwischen den Arbeitern und Unternehmern entstanden ist.«

Frage: »Was hat der Sozialismus bis jetzt erreicht?«

MARX: »Zwei Dinge: die Sozialisten haben bewiesen, daß der allgemeine Kampf zwischen Kapital und Arbeit überall stattfindet, kurz, sie haben seinen kosmopolitischen Charakter bewiesen. Sie haben daher versucht, eine Verständigung zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder zustande zu bringen.

Fortsetzung von S. 369

Graf Eulenburg hat in einer Reichstagsrede vom Februar 1876 diesen letzten Punkt nachdrücklichst hervorgehoben. Er sagte, die Sozialisten verlangen die Überführung der Produktionsmittel in Staatseigentum und die Verteilung und Verwendung der Produktionsergebnisse durch gemeinnützige Gesellschaften.«

²⁶⁾ Die Wirtschaftskrise von 1857 hatte in Amerika eine bis dahin unbekannte Massenarbeitslosigkeit zur Folge. Seit 1858 forderten die verschiedenen örtlichen Gewerkschaften in stets zunehmendem Maße, und meistens mit Erfolg, die Wiederherstellung der während der Krise abgebauten Löhne.

Dies wurde um so notwendiger, als die Kapitalisten stets kosmopolitischer wurden und nicht nur in Amerika, sondern auch in England, Frankreich und Deutschland ausländische Arbeitskräfte anheuerten und sie gegen die einheimischen Arbeiter benutzten. Sofort entstanden internationale Verbindungen zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder: es zeigte sich, daß der Sozialismus nicht nur ein örtliches, sondern ein internationales Problem war, das durch internationale Aktion der Arbeiter gelöst werden mußte. Die arbeitenden Klassen sind spontan in Bewegung gekommen, ohne zu wissen wohin die Bewegung sie führen werde. Die Sozialisten erfinden keine Bewegung, aber sie erklären den Arbeitern ihren Charakter und ihre Ziele.«

Frage: »Das heißt: Der Umsturz der herrschenden Gesellschaftsordnung?«

MARX: »In diesem System sind das Kapital und das Land im Besitze der Unternehmer, während die Arbeiter nur ihre bloße Arbeitskraft haben, die sie wie eine Ware verkaufen müssen. Wir behaupten, dieses System ist lediglich eine historische Phase, es wird verschwinden und einer höheren Gesellschaftsordnung Platz machen. Wir stellen überall eine Teilung der Gesellschaft [in Klassen] fest. Der Antagonismus dieser beiden Klassen geht Hand in Hand mit der Entwicklung der industriellen Hilfsquellen in den zivilisierten Ländern. Vom sozialistischen Standpunkte aus gesehen, sind bereits die Mittel vorhanden, um die gegenwärtige historische Phase revolutionär zu verändern. In vielen Ländern haben sich aus den Gewerkschaften politische Organisationen entwickelt. In Amerika ist deutlich geworden, daß man eine unabhängige Arbeiterpartei braucht. Die Arbeiter können den Politikern nicht mehr trauen. Spekulanten und Cliques haben sich der gesetzgebenden Körperschaften bemächtigt, und die Politik ist ein Geschäft geworden. Darin steht Amerika nicht allein, aber dort ist das Volk entschlossener als in Europa. In Amerika reift alles schneller, man redet nicht um die Sache herum und nennt die Dinge beim rechten Namen.«

Frage: »Wie erklären Sie das rasche Anwachsen der sozialistischen Partei in Deutschland?«

MARX: »Die heutige sozialistische Partei ist spät entstanden. Die deutschen Sozialisten haben sich nicht mit den utopischen Systemen aufgehalten, die in Frankreich und in England einige Bedeutung erlangten. Die Deutschen neigen mehr als andere Völker zum Theoretisieren, und sie haben aus früheren Erfahrungen [anderer] praktische Schlüsse gezogen. Sie dürfen nicht vergessen, daß für Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern der moderne Kapitalismus etwas völlig Neues ist. Er stellte Fragen auf die Tagesordnung, welche in Frankreich und England schon fast vergessen waren. Die neuen politischen Kräfte, denen sich die Völker jener Länder gefügt hatten, sahen sich in Deutschland einer Arbeiterklasse gegenüber, die bereits von sozialistischen Theorien durchdrungen war. Daher konnten die Arbeiter schon fast bei der Einführung des

modernen Industrie-Systems eine unabhängige politische Partei bilden²⁷⁾. Sie hatten ihre eigenen Vertreter im Parlament. Es gab keine Oppositionspartei gegen die Regierungspolitik, und diese Rolle fiel der Arbeiterpartei zu. Es würde zu weit führen, hier die Geschichte der Partei schildern zu wollen. Aber ich darf dies sagen: die deutsche Bourgeoisie, wenn sie nicht, im Gegensatz zur amerikanischen und englischen, aus den größten Feiglingen bestünde, hätte schon längst diese Oppositionspolitik gegen die Regierung führen müssen.«

Frage: »Wieviel Lassalleaner gibt es in den Reihen der Internationalen?«

MARX: »Die Lassalleaner existieren nicht als Partei. Es gibt natürlich ein paar Gläubige bei uns, aber nur eine kleine Anzahl. Lassalle hat unsere allgemeinen Grundsätze schon vorher angewendet. Als er nach der Reaktion, die auf 1848 folgte, seine Bewegung begann, glaubte er die Arbeiterbewegung am besten wiederbeleben zu können, wenn er Arbeiter-Produktivgenossenschaften empfahl. Damit wollte er die Arbeiter zur Tätigkeit anstacheln. Er betrachtete dies als ein bloßes Mittel zum Erreichen des wirklichen Zieles der Bewegung. Ich habe Briefe in diesem Sinne von ihm²⁸⁾.«

Frage: »Dies war also gewissermaßen sein Heilmittel²⁹⁾?«

MARX: »Genau das. Er suchte Bismarck auf und erzählte ihm, was er beabsichtige. Bismarck ermutigte damals Lassalles Bestrebungen auf alle denkbare Weise.«

Frage: »Welche Absicht hatte Bismarck dabei?«

MARX: »Er wollte die Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie ausspielen, von der die 1848er Revolution ausgegangen war.«

Frage: »Man sagt, Sie seien das Haupt und der Lenker der sozialistischen Bewegung, und in Ihrem Hause ziehen Sie alle Drähte, die zu den Organisationen, Revolutionen usw. führen. Ist das so?«

MARX: »Ich weiß. Es ist sehr abgeschmackt, hat aber eine komische Seite. Zwei Monate vor Hödels Attentat hat sich Bismarck in der *Norddeutschen Zeitung*

²⁷⁾ Vgl. Engels Anfang 1888 entstandene Arbeit über die »Rolle der Gewalt in der Geschichte«, in der es heißt: »Die große Industrie, und mit ihr Bourgeoisie und Proletariat, bildeten sich in Deutschland aus zu einer Zeit, wo fast gleichzeitig mit der Bourgeoisie das Proletariat die politische Bühne selbständig betreten konnte.« (*Werke* Band XXI S. 454).

²⁸⁾ Marx und Lassalle haben beide bezeugt, daß ihre brieflichen Beziehungen Ende 1862 eingeschlafen sind. In Lassalles Briefen an Marx ist von seiner oben beschriebenen taktischen Überlegung keine Rede: Lassalles Arbeiter-Agitation begann mit dem Vortrag vom 12. April 1862, der einige Monate später als »Arbeiterprogramm« zuerst gedruckt wurde, in dem aber noch keine Staatshilfe für Arbeiter-Produktivgenossenschaften gefordert wird. Diesen Programmpunkt brachte Lassalle erst in seinem vom 1. März 1863 datierten *Offnes Antwortschreiben* an die Öffentlichkeit. Er könnte die obige Erläuterung nach dem stillschweigenden Bruch mit Marx in einem Brief an einen Dritten abgegeben haben, von dem er dann zu Marx gelangt wäre.

²⁹⁾ Im englischen Text: *Nostrum*. In seiner Kritik des Gothaer Programms bezeichnet Marx die genannte Forderung als »das Heilmittel des Propheten!«

darüber beklagt, ich stünde im Bunde mit dem Jesuitengeneral Beck, und wir seien verantwortlich dafür, daß Bismarck nichts mit der sozialistischen Bewegung anfangen könne.«

Frage: »Aber Ihre ›Internationale Gesellschaft‹ in London leitet doch die Bewegung?«

MARX: »Die Internationale hat ihren Nutzen gehabt, aber sie hat sich überlebt und es gibt sie nicht mehr. Es hat sie gegeben und sie hat die Bewegung geführt. Sie ist überflüssig geworden durch das Wachsen der sozialistischen Bewegung in den letzten Jahren. In den verschiedenen Ländern sind Zeitungen gegründet worden, die gegenseitig ausgetauscht werden. Das ist die einzige Verbindung, welche die Parteien der verschiedenen Länder miteinander unterhalten. Die Internationale war in erster Linie geschaffen worden, um die Arbeiter zusammenzubringen und ihnen zu zeigen, wie ratsam es ist, eine Organisation zwischen ihren verschiedenen Nationalitäten herzustellen. Die Interessen der einzelnen Parteien in den verschiedenen Ländern ähneln sich nicht. Jenes Gespenst der Internationale-Führer, die in London sitzen, ist reine Erfindung. Richtig ist, daß wir ausländischen Arbeiterorganisationen Vorschriften gemacht haben, als die Organisation der Internationalen fest gegründet war. So waren wir gezwungen, einige New Yorker Sektionen auszuschließen, unter anderen eine, in der Frau Woodhull sehr in den Vordergrund trat. Das war 1871. Es gibt mehrere amerikanische Politiker, die gerne ihr Geschäft mit der Bewegung machen würden. Ich will keine Namen nennen – die amerikanischen Sozialisten kennen sie sehr gut.«

Frage: »Ihren Anhängern und Ihnen, Herr Dr. Marx, werden allerhand Brandreden gegen die Religion zugeschrieben. Sie möchten natürlich gerne das ganze System mit Stumpf und Stiel ausgerottet sehen?«

MARX: Wir wissen, daß Gewaltmaßnahmen gegen die Religion unsinnig sind. Nach unserer Auffassung wird die Religion verschwinden in dem Maße wie der Sozialismus erstarkt. Die gesellschaftliche Entwicklung muß diesem Verschwinden Vorschub leisten, wobei der Erziehung eine wichtige Rolle zufällt.«

Frage: »Der Pfarrer Joseph Cook³⁰⁾ in Boston hat letzts in einer Vorlesung behauptet: Karl Marx soll gesagt haben, in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien, vielleicht auch in Frankreich, sei eine Arbeits-Reform ohne blutige Revolution durchführbar, aber in Deutschland und in Rußland sowie in Italien und Österreich müßte dazu Blut vergossen werden.«

MARX: »Ich habe von Herrn Cook gehört. Er ist über den Sozialismus sehr schlecht unterrichtet. Man braucht kein Sozialist zu sein um vorauszusehen, daß

³⁰⁾ Der ehemalige Harvard-Schüler und Pfarrer Joseph Cook hielt seit 1873 populär-wissenschaftliche Vorlesungen in den Vereinigten Staaten, in denen er nachzuweisen suchte, daß sich die christliche Religion und die Bibel in völligem Einklange mit der Wissenschaft befinden. Er hat seine hier erwähnten Vorlesungen kurz darauf in Buchform veröffentlicht: *Labor und Socialismus* (Boston 1879 und 1880).

es in Rußland³¹⁾, Deutschland, Österreich, und möglicherweise in Italien, wenn die Italiener auf dem bisherigen Wege fortschreiten, zu blutigen Revolutionen kommen wird. Die Ereignisse der Französischen Revolution könnten sich in diesen Ländern noch einmal abspielen. Das ist jedem Kenner der politischen Verhältnisse deutlich. Aber diese Revolutionen werden von der Mehrheit gemacht werden. Revolutionen werden nicht von einer Partei gemacht, sondern von der ganzen Nation.«

Frage: »Der erwähnte Geistliche hat einen Auszug aus einem Briefe zitiert, den Sie 1871 an die Pariser Kommunarden geschrieben haben sollen, und in dem es heißt: ›Jetzt sind wir höchstens 3 Millionen. Aber in zwanzig Jahren werden wir 50 oder vielleicht 100 Millionen sein. Dann wird uns die Welt gehören, denn werden sich nicht nur Paris, Lyon und Marseille gegen das verhaßte Kapital erheben, sondern auch Berlin, München, Dresden, London, Liverpool, Manchester, Brüssel, St. Petersburg und New York – kurz, die ganze Welt. Und vor diesem neuen, in der Geschichte noch nicht dagewesenen Aufstande wird die Vergangenheit wie ein abscheulicher Alpdruck verschwinden: der an hundert Stellen gleichzeitig ausbrechende Volksbrand wird sogar die Erinnerung an die Vergangenheit auslöschen.‹ Geben Sie zu, Herr Doktor, diesen Auszug geschrieben zu haben?«

MARX: »Nicht ein Wort. Ich schreibe niemals derart melodramatischen Unsinn. Ich überlege mir sehr was ich schreibe. Dies hat damals mit meiner Unterschrift im *Figaro* gestanden. Derartige Briefe wurden damals zu hunderten verbreitet. Ich habe der Londoner *Times* geschrieben und sie für Fälschungen erklärt. Wenn ich aber alles widerlegen wollte, was über mich gesagt und geschrieben worden ist, dann müßte ich zwanzig Sekretäre beschäftigen.«

Frage: »Aber Sie haben doch zugunsten der Pariser Kommune geschrieben?«

MARX: »Gewiß habe ich das getan, angesichts dessen, was in Leitartikeln über sie geschrieben wurde. Jedoch die Pariser Korrespondenzen in der englischen Presse widerlegen hinreichend die Behauptungen der Leitartikel über Plündereien usw. Die Kommune hat nur ungefähr 60 Menschen getötet. Marshall Mac Mahon und seine Schlachterarmee haben mehr als 60 000 getötet. Niemals ist eine Bewegung derart verleumdet worden wie die Kommune.«

Frage: »Halten die Sozialisten Mord und Blutvergießen für notwendig zur Durchführung ihrer Grundsätze?«

MARX: »Keine einzige große Bewegung ist ohne Blutvergießen geboren worden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika errangen ihre Unabhängigkeit

³¹⁾ Vgl. Engels' Brief vom 21. März 1879 über das Ausnahmegesetz in Deutschland, der in der italienischen *Plebe* am 30. März 1879 gedruckt wurde: »In Rußland ist der politische Mord das einzige Mittel, das intelligente, anständige und charakterfeste Menschen haben, um sich gegen die Agenten eines unerhörten Despotismus zu verteidigen« (*Werke* Bd. XIX S. 149).

durch Blutvergießen, Napoleon hat Frankreich durch blutige Geschehen erobert, und er ist auf die gleiche Weise überwunden worden. Italien, England, Deutschland und jedes andere Land liefern weitere Beispiele derselben Art. Was den Meuchelmord betrifft, so ist er bekanntlich nichts Neues. Orsini hat versucht Napoleon umzubringen, aber die Könige haben mehr Menschen getötet als jemand anders. Die Jesuiten haben getötet, und die Puritaner unter Cromwell haben getötet. All dies geschah ehe man von Sozialisten gehört hatte. Heute macht man jedoch für jeden Attentatsversuch gegen Könige oder Staatsmänner die Sozialisten verantwortlich. Der Tod des deutschen Kaisers würde von den Sozialisten gerade jetzt besonders bedauert werden: er ist auf seinem Posten sehr nützlich, und Bismarck hat für unsere Bewegung mehr als irgendein anderer Staatsmann getan, weil er die Dinge auf die Spitze treibt³²⁾.«

Frage: »Was denken Sie von Bismarck?«

MARX: »Vor seinem Fall hielt man Napoleon für ein Genie – nachdem hat man ihn einen Narren gescholten. Bismarck wird es genauso ergehen. Unter dem Vorwande, Deutschland zu einigen, hat er angefangen eine Despotie zu errichten. Worauf er hinaus will, ist jedem klar. Seine neueste Handlung ist nur ein verkappter Staatsstreich – er wird aber mißlingen. Die deutschen und französischen Sozialisten haben gegen den Krieg von 1870 als einen rein dynastischen Krieg protestiert. In ihren Manifesten haben sie dem deutschen Volke vorausgesagt, wenn es die Umwandlung des angeblichen Verteidigungskrieges in einen Eroberungskrieg zuließe, werde es mit der Errichtung einer Militärdespotie und mit rücksichtsloser Unterdrückung der werktätigen Massen bestraft werden. Die Sozialdemokratische Partei in Deutschland hat damals Versammlungen abgehalten und Manifeste veröffentlicht, in denen sie für einen ehrenvollen Frieden mit Frankreich eintrat. Sie wurde sofort von der preußischen Regierung verfolgt, und viele ihrer Führer wurden eingekerkert. Trotzdem wagten ihre Abgeordneten es, und sie allein, sehr heftig im Deutschen Reichstage gegen die gewaltsame Annektierung französischer Provinzen zu protestieren. Bismarck setzte jedoch seine Politik mit Gewalt durch, und die Leute sprachen von dem Genie Bismarck. Der Krieg war zu Ende, und als er keine neuen Eroberungen mehr machen konnte sondern originelle Ideen hervorbringen sollte, hat Bismarck kläglich versagt³³⁾. Das Volk hat seinen Glauben an ihn verloren

³²⁾ Vgl. Engels über Bismarcks Blut- und Eisenpolitik in dem Artikel *Offiziöses Kriegsgeheul*, den der *Volksstaat* am 23. April 1875 veröffentlichte: »Nur zu, uns kann es ganz recht sein, daß das System bis auf die äußerste Spitze getrieben wird [...] nur von innen, durch seine eignen notwendigen Konsequenzen, kann das System endgültig gebrochen werden. Und je mehr es übertrieben wird, desto eher muß es zusammenbrechen« (*Werke* Bd. XVIII, S. 583).

³³⁾ In Engels' in Anm. 27 zitierter Arbeit aus 1888 heißt es über Bismarck ganz ähnlich, im Hinblick auf seine politische Aufgabe nach dem siegreichen Krieg von 1870/71: »Jetzt kam Fortsetzung S. 376

und seine Popularität ist auf die Neige gegangen. Er braucht Geld, und der Staat braucht Geld. Mit einer Schein-Verfassung hat er dem Volk Steuern für seine Militär- und Einigungs-Pläne auferlegt bis es nicht mehr länger geht, und da versucht er es jetzt ohne jegliche Verfassung. Um weiterhin schröpfen zu können, wie er will, hat er das Gespenst des Sozialismus heraufbeschworen und tut³⁴⁾ er alles was in seiner Macht steht, um einen Volksaufstand hervorzurufen.«

Frage: »Erhalten Sie regelmäßig Berichte aus Berlin?«

MARX: »Ja, ich werde von meinen Freunden sehr gut unterrichtet. Berlin ist durchaus ruhig, und Bismarck ist enttäuscht. Er hat 48 führende Männer ausgewiesen, darunter die Abgeordneten Hasselmann und Fritzsche sowie Rackow, Baumann und Auer von der *Freien Presse*³⁵⁾. Diese Männer haben die Berliner Arbeiter zur Ruhe ermahnt, und Bismarck wußte das. Er wußte ebenfalls, daß in Berlin 75 000 Arbeiter dem Verhungern nahe sind. Er rechnete zuversichtlich darauf, daß es nach der Entfernung der Führer zu Krawallen kommen würde, die ihm das Zeichen zu einem Blutbad geben würden³⁶⁾. Dann hätte er dem ganzen Deutschen Kaiserreiche die Daumenschrauben ansetzen und seiner geliebten Blut- und Eisenpolitik freien Lauf lassen können, und der Steuereintreibung würden keine Grenzen mehr gesetzt sein. Bis jetzt sind noch keine Unruhen vorgekommen und Bismarck muß zu seiner Bestürzung feststellen, daß er sich vor allen Staatsmännern blamiert hat.«

H.

Fortsetzung von S. 375

es darauf an, was er mit dieser Macht anzufangen wisse [. . .] so galt es jetzt eigne Pläne zu machen, zu zeigen, welche Ideen sein eigener Kopf zu produzieren fähig war.« Und weiter, nach einer eingehenden Analyse der Bismarckschen Innenpolitik: »Die Kleinlichkeit der Auffassung, die Niedrigkeit des Standpunktes [. . .] entspricht ganz dem Charakter des Mannes [. . .] Dennoch dürfen wir uns wundern, daß seine großen Erfolge ihn nicht wenigstens für einen Augenblick über ihn selbst hinauszuhoben vermochten« (*Werke* Bd. XXI, S. 494 und 456).

³⁴⁾ Der von hier ab folgende Textteil ist in leicht abgeänderter Form im *Socialist*, Chicago, 11. Januar 1879, Jahrg. I, no. 18 abgedruckt worden unter der Überschrift *Karl Marx Well-Informed*. Diesen englischen Text hat Obermann mit einer deutschen Übersetzung neuveröffentlicht auf S. 66 seines in Anm. 1 genannten Artikels.

³⁵⁾ Es wurden nicht 48 sondern insgesamt »67 unserer bekanntesten Parteigenossen [. . .] ausgewiesen«, von denen »die meisten binnen [. . .] 48 Stunden die Stadt verlassen mußten« (Bebel *Aus meinem Leben*. Stuttg. 1914 Bd. III S. 24). Der Korrespondent, oder Marx, hat die beiden Zahlen verwechselt. Die Erwähnung der Ausweisungen erlaubt es, als Datum des letzten Gesprächs die erste Dezemberwoche 1878 anzunehmen: Die Postbeförderung von London nach Chicago dauerte damals etwa drei Wochen.

³⁶⁾ Vgl. den fast gleichzeitigen Brief von Engels an J. Ph. Becker, vom 12. Dezember 1878, in dem es heißt: »Anarchistische und Dühringsche Klüngelei, rechnet Bismarck, sollen den Zusammenhang unserer Leute lockern und das herbeiführen, wonach er sich vor allem sehnt – einen *Putschversuch*, damit er *schießen* kann.«